

## Von der Dorfschule Albhausen zum heutigen Schulzentrum

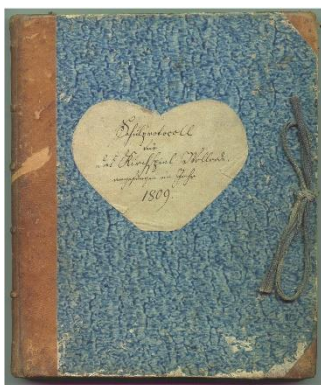
Am Beispiel der Beschulung der Albshäuser Schülerinnen und Schüler in einem historischen Überblick, kann die Entwicklung eines demokratischen Schulwesens abgelesen werden.

Bedauerlicherweise ist die Chronik der Schule Albhausen verloren gegangen und bis heute nicht auffindbar. So kann man sich u.a. an vorhandene Aufzeichnungen von Horst Leimbach (ehemaliger Schulleiter der Gemeinschaftsschule Albhausen/ Wollrode) halten. In der Festschrift zum 10-jährigen Jubiläum der Großgemeinde Guxhagen (1981) berichtete er über den ersten Hinweis eines Lehrers in Wollrode im Jahre 1597. Etwa um diese Zeit ist auch für Albhausen eine Schule anzunehmen. Im Zuge der Reformation führten die Landesfürsten die Schulpflicht nach und nach ein und orientierten sich an den Vorstellungen der Kirche. In Hessen war dies Landgraf Philipp der Großmütige.

Im 30-jährigen Krieg (1618 bis 1648) lagen wohl, wie überhaupt alles, auch Schule und Unterricht am Boden und erst nach den schwierigen Aufbauarbeiten war wieder etwas wie geregelter Schulablauf möglich. Schauen wir einmal (um 1700) in die Schulstuben. Da stellt man fest, dass Schulstube und Wohnstube des Lehrers identisch waren. Die Lehrer dieser Zeit übten ausnahmslos einen zweiten Beruf aus und nicht immer war klar, welcher als der Hauptberuf galt. Eng ging es in allen Schulstuben zu und die Kinder saßen oft wie die „Heringe“ und es stand sogar noch ein Webgestell im Raum, an dem während des Unterrichts die Frau des Lehrers Tuch webte.

Es bestand kaum Interesse an Schule und Unterricht, da die Bauern ihre Kinder viel lieber auf den Feldern als Arbeitskräfte einsetzten.

Immer wieder ist in den Schulprotokollen zu lesen, dass Kinder einfach nicht zum Unterricht erschienen. Hinzu kam, dass in diesen schlechten Zeiten auch noch Schulgeld zu entrichten war, um den Schuldiener zu ernähren oder das Schulhaus auszubessern.



*Wollrode den 26<sup>ten</sup> Aug. 1822*

Nachdem Dietrich Margraf von Albhausen seinen ältesten Sohn schon 3 mal im Laufe dieses Sommers von der Schule abgehalten, und die dem Kreisamt zugeschickte Abstenteliste ohne Erfolg geblieben ist, ließ ich ihn heute zu mir kommen, um ihn an seine Vaterpflichten zu erinnern, worauf er versprach, künftig seinen Jungen ordnungsgemäß zur Schule zu schicken.

*(Anmerkung: Dietrich Margraf ist der Ur-, Ur-, Ur-Großvater von Georg Margraf).*

*Wollrode den 8<sup>ten</sup> Sept. 1822*

Heute mußte David Helmuth (Albhausen) bei mir erscheinen. Er hatte seine Enkelin Magdalene an einem Schultag nach Kassel gehen lassen. Er versprach es nicht wieder zu tun.

*Auszug aus dem Schulprotokoll von Wollrode ab 1809*

„Arm waren die Lehrer zu dieser Zeit. 1754 verdiente ein Lehrer in Grebenau z.B. jährlich: 10 Reichsthaler, 21 Albus, 4 Heller Bargeld. Von den Bauern: 48 Laibe Brot, 9 Garben Hafer, 9 Garben Korn; von einer Taufe 6 Albus 3 Heller, von einer Hochzeit 5 Albus 4 Heller, von einer Leiche 8 Albus und ein Brot fürs Hinläuten, bei Abendmahl 2 Albus aus dem Opfer, außerdem durfte er vom Totenhof Gras und Obst nutzen“.

Der Verdienst des Lehrers und der Verdienst einer Magd waren nahezu identisch. Die Kinder brachten im Winter das Holz zum Heizen der Schulstube von zu Hause mit.

Der Unterricht wurde in drei Klassenstufen erteilt. 1. Klasse – im Lesen geübt, 2. Klasse – solche, die Buchstaben kennen, 3. Klasse – solche, die Buchstaben lernen.“

Um der Beteiligung der Kinder an der Feldarbeit entgegen zu kommen, gab es die sogenannte Sommerschule mit verkürztem Unterricht am Vormittag und die Winterschule mit Vormittags und Nachmittagsunterricht. Es wurde in den Fächern Religion, Lesen und Schreiben gelehrt. Hierfür dienten ausschließlich biblische Texte und der Katechismus. Rechnen und etwas Naturkunde spielten eher untergeordnete Rollen. Je nach Einstellung des örtlichen Schulinspektors erhielt Musik, gemeint ist Kirchengesang, eine besondere Wertstellung.

Örtlicher Schulinspektor war der Pfarrer, der alles Schulgeschehen durch häufige Besuche überwachte und Mängel, und solche fand er fast immer, genau in einem Protokollbuch vermerkte.



Alte Dorfschule Ober-Albshausen, Nürnberger Str. 1904 bis 1961

Er nahm auch die Versetzung einzelner Schülerinnen und Schüler vor. Hierzu kamen alle Kinder in die Kirche und der Pfarrer examinierte sie vor der gesamten Gemeinde. Das dabei eingenommene Opfergeld wurde für Schulzwecke verwendet.

Obwohl es um 1850 ein Schulhaus in Albshausen gab, besuchten die 52 Kinder die Schule in Wollrode. Die eine Lehrkraft unterrichtete gleichzeitig 117 Kinder. Kurz nach der Jahrhundertwende wurde das Schulhaus an der Nürnberger Straße erbaut, wo heute Familie Schenkluhn wohnt.

An der Hauswand befindet sich noch eine Steintafel mit dem Hinweis „Erbaut 1904“. Wie aber staunte und lachte man über die „Albhäuser Streiche“ als man feststellte, dass die Tür zum Schulsaal vergessen worden war. Böse Zungen behaupteten damals, die Schule sei mehr mit Schnaps als mit Zement gebaut worden



1. bis 8. Klasse in 1935 der Dorfschule Ober-Albhausen

Am 17.10.1905 erfolgte die Trennung der Albshäuser und Wollröder Kinder und auch das Schulvermögen, das sich auf 8.881,45 Mark belief. Die Anteile der beiden Gemeinden wurden verrechnet. Alle 46 Schülerinnen und Schüler Albshausens unterrichtete Lehrer Feige alle gemeinsam im Schulsaal der neuen Schule. Ihm folgten Lehrer Trieschmann (1920 bis 1936), Willi Schröder und Karl Schröder (bis 1961).

Bereits am Ende der 1950er Jahre entschieden sich die Gemeinden Albhausen und Wollrode zum Bau einer modernen Gemeinschaftsschule mit einem separaten Lehrerhaus. Schülerinnen, Schüler und Eltern freuten sich auf zwei Klassenräume, ein Nebenraum mit Küchenzeile, ein Werkraum und ein Umkleideraum mit Duschen für den Sportunterricht. Nebenan auf der Wiese sollten Sportspiele stattfinden können. Auf dem großen Schulhof entstanden später eine Sprunggrube, ein Kletterhaus, drei Recks und ein Sandkasten.



Neu erb. Gemeinschaftsschule Albhausen/ Wollrode mit Lehrerhaus 1962

So schrieb Lehrer Friedrich Bathike in der Schulchronik von Wollrode über das Einweihungsfest vom 28. Januar 1961, bei dem Architekt Friedrich Markgraf den Schlüssel an die Bürgermeister Georg Griesel (Albhausen) und Karl Proll (Wollrode) übergab. In dem neuen Gebäude fand die Beschulung nun in zwei Klassenräumen statt. Die moderne Ausstattung ermöglichte einen erfolgreichen und zeitgemäßen Unterricht. Für die Jahrgänge 1 bis 4 war Lehrer Friedrich Bathike und für die Jahrgänge 5 bis 8 Lehrer Karl Schröder zuständig.



Einschulung 1963 - Von links: Jutta Peter (Albshausen), Heinz Scheuch (Wollrode), Adelheit Pankow (Albshausen), Roland Mainz (Wollrode), Volker Wolfram (Albshausen), Klaus Blaha (Wollrode), Wilfried Petry (Albshausen) und Lehrer Friedrich Bathike

Im Schuljahr 1962 besuchten 85 Schülerinnen und Schüler die Schule. Nach der Pensionierung von Lehrer Friedrich Bathike folgten die Lehrerinnen Frau Bernhardt und später Frau Marie-Luise Hocke, die beide während ihrer Dienstzeit mit ihren Familien nebenan im zugehörigen Lehrerhaus wohnten.

Für die Jahrgänge 5 bis 8 war nach Lehrer Karl Schröder der Lehrer Horst Leimbach, auch als Schulleiter, verantwortlich.

Die Lehrerin Marie-Luise Hocke (1964 bis 1971) erinnert sich: „Der Unterricht in den Jahrgängen 1 bis 4 mit 50 Schülerinnen und Schülern stellte eine Herausforderung dar. Die Kinder lernten aber Selbständigkeit, Rücksichtnahme und Ausdauer. Schließlich beherrschten sie die Kulturtechniken sicher. Sie konnten die heimatische Umgebung erkunden und sich auf dem Gelände sportlich betätigen.“

Ralf Löber beschrieb in seiner Zusammenfassung „400 Jahre Schule Guxhagen“, dass im Zuge einer Landschulreform die hessische Landesregierung ein Programm für Mittelpunktschulen entworfen hatte. Dort sollten die Schülerinnen und Schüler ab der Klasse 5 für eine bessere Bildung zusammengefasst werden, während die „Kleinen“ weiterhin die Dorfschulen besuchen sollten. Zu diesem Vorhaben schlossen sich die Gemeinden Albshausen, Büchenwerra, Grebenau, Ellenberg und Wollrode gemeinsam mit Guxhagen zusammen. Am 06. Juni 1964 erfolgte die Grundsteinlegung der Mittelpunktschule in Guxhagen. In der eingemauerten Urkunde steht u.a.: „In unseren Jahren der Hochkonjunktur ist es ein besonderes Anliegen der hessischen Landesregierung, das Schulwesen auf dem Lande zu fördern. Das Landkind darf in seinem späteren Leben bei dem Wettbewerb um den besten Arbeitsplatz nicht benachteiligt sein. Weil in größeren Schulsystemen mehr geleistet werden kann als in kleineren Schulen, ist auf dem Lande die Errichtung von Mittelpunktschulen erstrebenswert.“

Nach den Kurzschuljahren 1966/ 67 besuchten bereits 23 Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftsschule Albshausen/ Wollrode die Mittelpunktschule in Guxhagen. Bis 1971 wurden die Grundschüler noch vor Ort unterrichtet, bevor auch diese nach Guxhagen umzogen. Schnell stieß die Schule in Guxhagen an ihre räumlichen Grenzen und es musste über eine Erweiterung und einer Veränderung des Bildungskonzepts nachgedacht werden. Der Besuch einer Realschule oder eines Gymnasiums war zu dieser Zeit nur in Melsungen oder Kassel möglich.



Integrierte Gesamtschule Guxhagen



Heutige Grundschule Guxhagen

So entstanden bereits 1971 neben der Mittelpunktschule die ersten Räume der heutigen Integrierten Gesamtschule (IGS). Ab dem Schuljahr 1979 veränderte sich die Funktion der Mittelpunktschule in eine nun eigenständige Grundschule für alle Ortsteile Guxhagens mit Ralf Löber als Schulleiter. Nach dessen Pensionierung übernahm von 2007 bis 2012 der Albshäuser Karl-Werner Reinbold die Funktion des Rektors.

Der ehemalige Albshäuser Dorfschullehrer Karl Schröder, inzwischen Schulleiter der Integrierten Gesamtschule Guxhagen, galt als treibende Kraft für die Entwicklung und Umsetzung eines pädagogischen Konzepts für eine ortsnahe Bildungseinrichtung. Bis zur endgültigen Fertigstellung vergingen mit dem Bau des naturwissenschaftlichen Traktes, einer Sporthalle und den Außensportanlagen noch einige Jahre



Schulungszentrum der Schornsteinfegerinnung Kassel

Der heutige Schulstandort Guxhagen bietet von der 1. bis zur 10. Klasse alle Bildungsmöglichkeiten. Die Gemeinschaftsschule Albshausen/Wollrode schloss ihre Pforten 1971. Im Jahr 1975 erwarb die Schornsteinfegerinnung Kassel das bis dahin leerstehende Gebäude. Durch Umbau, Erweiterung und Modernisierung ist die ehemalige Schule noch heute der Hauptsitz der Schornsteinfegerinnung.

Karl-Werner Reinbold Quellen: Marie-Luise Hocke, Horst Leimbach (Festschrift 10 Jahre Großgemeinde Guxhagen), Ralf Löber (400 Jahre Schule Guxhagen), Schulchronik Wollrode

Erstellt 2024 von Karl Werner Reinbold